

Parteiorganisationen wichtiges Anliegen der politischen Massenarbeit, anhand der Erfahrungswelt der Werktätigen das anschaulich zu machen, was Genosse Erich Honecker auf der 7. Tagung des ZK der SED in die Worte faßte: „Wir haben einen modernen sozialistischen Staat auf deutschem Boden geschaffen und gemeinsam mit dem Volk gelernt, ihn zu leiten. Dank des Fleißes, des Schöpferturns und der Initiative der Arbeiterklasse, der Bauern, der Intelligenz ist die DDR unter Führung unserer Partei zu einem blühenden sozialistischen Land geworden.“

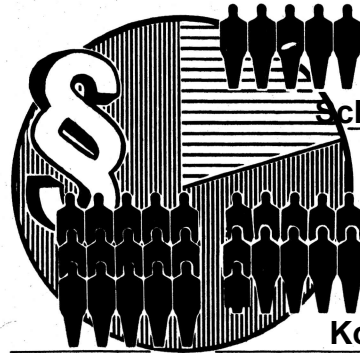
Genosse **Eckhard Raabe**, Parteisekretär beim Rat der Stadt Wittstock, schreibt zum Beispiel, daß in Industrie und Landwirtschaft sowie in allen anderen Bereichen im Territorium eine positive Bilanz gezogen werden kann. Besonders seit dem VIII. Parteitag bis heute verbesserten sich die Arbeits- und Lebensbedingungen der Bürger Wittstocks grundlegend. „Gerade im 40. Jahr der DDR“, so schreibt er, „gilt es, die Bilanz gezielt aufzumachen, um so die Initiativen weiterzuführen zum XII. Parteitag der SED.“

Jede Parteiorganisation ist gut beraten, wenn sie, wie auf der 7. Tagung des ZK der SED erneut gefordert wurde, in der differenzierten politischen Arbeit den Jugendlichen großes Augenmerk schenkt. Mehrere Leser übermittelten uns dazu Überlegungen und berichteten über Erfahrungen ihrer Parteiorganisationen. So unter anderem auch Genosse **Ludwig Vieweg**, APO-Sekretär im VEB Wohnungsbaukombinat „Wilhelm Pieck“ Karl-Marx-Stadt. Seiner Auffassung nach gibt es in der Arbeit mit der Jugend noch Reserven. Die Einbeziehung der jungen Menschen in die gesellschaftliche Arbeit müßte so früh wie es nur geht erfolgen. „Nur so ist es möglich, sie zu selbstbewußten sozialistischen Persönlichkeiten zu erziehen und ihren Klassenstandpunkt auszu-

## Gesellschaftliche Kräfte in der Rechtsprechung (Stand Februar 1989)



**311 000 ehrenamtlich gewählte Richter in  
34 085 Konflikt- und Schiedskommissionen**



56 000 in

5 552

**Schiedskommissionen**

255 000 in

28 533

**Konfliktkommissionen**

APW

prägen.“ Er weist auch darauf hin, daß kontinuierliche politische Arbeit mit den Jugendlichen der Weg ist, um junge Mitstreiter für die Partei zu gewinnen.

Genossin **Manuela Kugel**, Parteisekretärin an der Ernst-Thälmann-Oberschule Gransee, schreibt über ihre Erfahrungen bei der politischen Bildung und Erziehung der Schuljugend. Ihr geht es darum, daß die Schüler theoretische Kenntnisse nicht einfach hinnehmen, sie auswendig lernen. „Natürlich ist ein bestimmtes Maß an Grundkenntnissen nötig, um werten und argumentieren zu können. Aber was nützt die Theorie, wenn sie nicht schöpferisch angewandt wird. Deshalb stelle ich den Schülern häufig Argumentationsaufgaben; bei denen sie ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen können.“

Weiter führt sie aus, daß sie sich im Unterricht nicht nur auf ihre eigenen Kräfte verläßt. So organisierte sie, daß ein ehemaliger Neulehrer vor den Schülern über die Anfänge unseres Bildungswesens sprach. Auch Gespräche mit Abgeordneten, dem Bürger-

meister und dem Leiter des Volkspolizei-Kreisamtes waren interessant und lehrreich.

Ein niveaivolles, inhaltsreiches Parteileben ist, wie im „Neuen Weg“ 6/89 mehrfach betont wurde, eine wesentliche Voraussetzung für das aktive politische Wirken der Genossen in den Arbeitskollektiven, für eine wirkungsvolle politische Massenarbeit überhaupt. Ganz in diesem Sinne legten Genossen in Leserschriften dar, wie mit diesem Blick das Parteileben in ihren Grundorganisationen, APO und Parteigruppen organisiert wird.

In vielen Parteikollektiven gehört es zur Praxis, über aktuelle Ereignisse Meinungen auszutauschen, Argumente zu erstreiten und sich so für die politischen Gespräche in den Arbeitskollektiven zu rüsten. Dabei bewähren sich unterschiedliche Methoden. Genosse **Jürgen Hasse**, Parteigruppenorganisator im VEB IFA-Ingenieurbetrieb Hohenstein-Ernstthal, schreibt über die gute Tradition in seiner Parteigruppe, zu jeder Beratung einem Genossen die Aufgabe zu übertragen, zu einem bestimmten aktuell-politischen